

NAGAR IN DEN FRÜHDYNASTISCHEN TEXTEN AUS BEYDAR

W. SALLABERGER — Leipzig

Zeugnisse für den Ort Nagar in fröhdynastischer Zeit stammen bisher vor allem aus den Palastarchiven von Ebla¹. Dort erscheint es offensichtlich als einziger Ort des Ḫabūrgebiets, war demnach ohne Zweifel dessen beherrschendes Zentrum. Die Lokalisierung darf als sicher gelten: eine Siegelabrollung aus der späten Akkadzeit erhärtete die schon zuvor geäußerte Vermutung, daß Nagar mit dem modernen Tell Brak am Ĝäg-ğäg zu identifizieren sei, wie jüngst J. EIDEM dargelegt hat². Darüber hinaus wurde in den neueren Grabungen von Tell Brak ein Krugverschluß gefunden, auf den wieder der Ortsname Nagar geschrieben ist³. Sowohl die Siegelabrollung als auch der Krugverschluß wären jeweils für sich allein vielleicht noch keine hinreichenden Zeugnisse für eine Identifikation, zusammen bilden sie jedoch ein kaum zu widerlegendes Argument. Die mächtigen Überreste des fröhdynastischen Tell Brak entsprechen damit der aus den Texten von Ebla und nun auch Tell Beydar zu erschließenden Bedeutung von Nagar.

Die Belege für Nagar in den Texten aus Ebla verteilen sich entsprechend der gesamten Dokumentation: erstmals erscheinen Beauftragte bzw. der Herrscher von Nagar in zwei Urkunden⁴, die vor allem Geschenke an Mari und seinen Herrscher dokumentieren. Diese Texte gehören noch in die Zeit des hohen Beamten Arrukum, der unter dem drittletzten Herrscher, Igriš-Ḫalam, wirkte. Die meisten Texte Eblas stammen bekanntlich aus der letzten Phase der Palastarchive, als Ibbi-zikir von seinem Vater Ibrium, dem Nachfolger Arrukums, das hohe Amt in der eblaitischen Verwaltung übernommen hatte. Entsprechend datieren die meisten

¹ ARCHI, 1993a, 391-95; BONECHI, 1993, 253 f. (mit Lit.). Zu Nagar und Ebla zusammenfassend ASTOUR, 1992a, 62-65. Ein längerer Aufsatz von CATAGNOTI 1997, 563-96 befaßt sich vor allem mit den ḪÜB-Leuten von Nagar. Ebla-Zeugnisse für Nagar wird zudem A. ARCHI im Sammelband *Thoughts about Subartu (Subartu IV)* behandeln.

² MATTHEWS - EIDEM, 1993, 201-07

³ 'xxx¹, Na-gär^{ki}: OATES, D. und J., 1993, 159. 186: fig. 43; aus »area SS«.

⁴ *ARET* 7 6:(14), 16:(19). Zur frühen Mari-Dokumentation s. zuletzt BIGA-POMPONIO, 1990, 197 ff. Bei den von ARCHI, 1993a, zitierten Texten ließ sich die Datierung nur selten ermitteln.

Zeugnisse für Reisen nach Nagar oder Geschenke an seine Vertreter in diese Zeit, die des letzten Herrschers Iš'ar-Damu. Es mag genügen, nur einige hier interessierende Punkte dieser Dokumentation zu erwähnen.

Der politische Stellenwert Nagars spiegelt sich in der Tatsache, daß eine Tochter des eblaitischen Herrschers namens Tagriš-Damu mit einem dortigen Prinzen verheiratet wurde⁵. Diese politische Heirat sollte offensichtlich die schon bestehenden Kontakte der beiden Herrscherhäuser enger knüpfen.

Die Wirtschaft des Ortes Nagar beruhte offensichtlich zu einem guten Teil auf der Zucht von hochwertigen als BAR.AN (= kúnga) bezeichneten Equiden, worunter man Kreuzungen von Halbesel (Onager) und Esel verstehen möchte⁶. Eblaiter nahmen nämlich den langen Weg von beinahe 400 km Luftlinie einfacher Strecke auf sich, um die Tiere zu kaufen, — und das zu Preisen, die dem Mehrfachen des gewöhnlichen für diese ohnehin schon teuerste Tierart entsprechen: für ein Tier könnte man in Ebla bis zu 300 Schafe kaufen⁷. Der Handel für diese kostbaren Equiden kann auch über große Distanzen⁸ gehen, und im Land Nagar

⁵ BIGA, 1987, 46, zitiert TM 75.G.5317 Vs. v 1'-10', TM.75.G.1249 Vs. vi 4-20; dem fügt ARCHI, 1993a, 395, das Datum in TM.75.G.1633 hinzu. Schließlich gehören hierher noch TM.84.G.201 Vs. i 1 — ii 1 (= ARCHI, 1993b, no.4), falls der ganze Abschnitt eine Ausgabe darstellt, sowie TM.75.G.1250 Vs. i 3-13 (zitiert von ARCHI, 1980, 21), woraus wir erfahren, daß der Bräutigam UL-TUM-*hu-hu*, Sohn des Herrschers (>en<) von Nagar ist, der seiner Braut das Haupt salbt (zur nicht auf die Hochzeit beschränkten Zeremonie s. zuletzt ARCHI, 1991, 220).

⁶ Zusammenfassend HEIMPEL, 1987-90, 602, zu dieser auf N. POSTGATE zurückgehenden Deutung.; vgl. dazu auch unten.

⁷ MEE 10 29 Rs. i 7-14: 20 Minen Silber für 4 BAR.AN; TM.75.G.2428 = MEE 1 1867 Vs. i 5-12 (zitiert von MANDER, 1990, 167 zu 29 Rs. i 11): 10 Minen Silber für 2 BAR.AN. »Reiseausgaben« (níg-kaskal) von 10 Schekel werden für EN-*à-da-mu* in MEE 10 29 eigens berechnet, sie verursachen also nicht den hohen Preis. Der Preis für 1 BAR.AN beträgt sonst (auch in anderen Orten) etwa 1 Mine oder etwas darüber: vgl. etwa MILANO, 1980, 11 mit Anm. 15 (wobei TM.75.G.1918 = MEE 10 29); ARET 7 p. 230 (Index); BALDACCI, 1992, 390 f., s.v. BAR.AN, 478 f. s.v. níg-sa₁₀. 3 Minen kosten BAR.AN einmal in *à-du^{ki}* (MEE 1 1867 = TM.75.G.2428 Vs. xxi 23-27, zitiert von MANDER, 1990, 167). 1 2/3 Minen Silber = 100 Schekel entsprechen nach ARET 2 6:(7) 100 Schafen, nach ARET 2 5 erhält man für 1 Schekel aber nur 1 Lamm (44), Schafe kosten bis zu 7 Schekel. — Weitere Belege für BAR.AN aus Nagar bei ARCHI, 1993a, 391-95: TM.75.G.2429 Vs. xxx 9; 2507 Vs. vi 7; 2508 Vs. xix 41 (in den beiden letzten Texten auch EN-*à-da-mu* wie MEE 10 29); 2622 Rs. iii 5; 10201 Vs. xiii 19. Einmal werden auch IGI.NITA-Esel in Nagar gekauft: ARCHI, 1982, 186 = fig. 18 f.: TM 75.G.2133: 2 Minen Silber als Kaufpreis für 2 IGI.NITA (männliche dúsu-Esel). — ARET 7 75:(1), Kauf von BAR.AN zu 1,5 Minen pro Tier vor einem Eintrag über Mehkauf, über PN, sowie eine Sendung nach Nagar, versteht ARCHI, 1988, 24 f., als Kauf von BAR.AN in Nagar (m.E. zweifelhaft). Zu den hohen Preisen für Maultiere (kúnga) in Babylonien s. ZARINS, 1978, 14 (sechsmal so teuer wie gewöhnliche Esel).

⁸ Man sollte hier auch auf den Brief des Herrschers von Ebla hinweisen, in dem er den von Hamazi um gute Maultiere bittet (PETTINATO, 1991, 241 f.). Richtige Identifizierung

dürften die Bedingungen für ihre Zucht ideal gewesen sein. Textilien schließlich scheinen im Handel mit Nagar — im Gegensatz zu anderen Orten — keine Rolle zu spielen, obwohl Urkunden aus Ebla eine »Nagar-Wolle« kennen⁹.

Schließlich erscheint Nagar offensichtlich als Station auf dem Weg in das babylonische Kiš, für den von Syrien Kommenden das Tor zum babylonischen Tiefland¹⁰. Es ist vor allem der ungenügenden Quellenlage zuzuschreiben, daß Bedeutung und Größe des Gebietes von Kiš in der späten frühdynastischen Zeit nicht einzuschätzen sind¹¹. Es liegt nahe, daß die aus der Sicht Eblas erste große Stadt der Tiefebene, deren Gebiet wohl von Adab im Süden und Akšak im Osten begrenzt wird¹², ungleich häufiger als diese beiden anderen Orte in Ebla-Texten begegnet. Zudem müssen m.E. nicht alle Belege für »Kiš^{ki}« in Ebla die Stadt meinen, vielmehr mag es sich um eine vom Stadtnamen auf das umliegende Gebiet übertragene Bezeichnung handeln, in doppelter Weise dem späteren »Akkad« oder »Babylonien« vergleichbar¹³. Auf jeden Fall bezeugen die Urkunden die für uns wichtige Tatsache, daß Ebla mit Kiš

vorausgesetzt, handelt es sich bei Hamazi in der Nähe von Kirkuk um den östlichsten Ort der Ebla-Archive (s. ARCHI, 1993a, 260).

⁹ *ARET* 3 108 iii 3, 691 Rs. v 4', 718 i 6, 959 ii 3; *ARET* 8 529:48, 533:62-63.

¹⁰ Vgl. unter der neueren Literatur zum Weg Ebla — Nagar — Kiš etwa POMPONIO, 1990, 180 (mit anderen Schlußfolgerungen); MILANO, 1990, 282; ARCHI, 1993a, 395; weitere Belege für Nagar und Kiš: TM.75.G.1391 Vs. ii 3- iii 6 (ARCHI, 1981, 78:[6]); 2250 Rs. II 13 ff. (ARCHI, 1985, 77 f.); 2401 Vs. IX 6-14 (ARCHI, 1981, 81:[22]). — Zu Kiš in den Texten von Ebla zuletzt P. STEINKELLER, 1993a, 1993b, F. POMPONIO, 1994.

¹¹ Dies zeigt die jüngste Diskussion des Befundes: POMPONIO, 1990 und 1994, möchte Kiš jegliche Bedeutung in der späten frühdynastischen Zeit absprechen, so daß er sogar für eine Höherdatierung der Archive von Ebla plädiert (POMPONIO, 1994, 13; s. zur Datierung jedoch ASTOUR, 1992b, zu Kiš dort 34 f.). Dazu nur soviel: POMPONIO, 1994, gründet seine Argumentation auf die Eroberung von Kiš durch die Uruk-Herrscher Lugalkiginedudu und Enšakušana. Lugalkiginedudu bezeichnet sich aber als lugal Kiš^{ki} (STEIBLE, 1982, 302 f.), die Rolle der Stadt als beherrschendes Zentrum Nordbabyloniens bleibt damit auch unter diesem Herrscher bestehen. Daß Enšakušana diesen Titel trotz Eroberung nicht führte, könnte darauf hinweisen, daß seine Eroberung nicht von Dauer war. Demgegenüber nimmt STEINKELLER, 1993b, 117-20, ein Reich von Kiš an, das die Alluvialebene beherrscht habe; Gegenargumente bei POMPONIO, 1990, 1994.

¹² Adab und Akšak sind die beiden anderen in Ebla bezeugten Orte Babyloniens (s. nächste Anm.), ohne daß dafür allerdings ein Herrscher genannt wäre.

¹³ Einen Hinweis darauf könnte man in den jeweiligen Kontexten für die drei babylonischen Ortsnamen Kiš, Akšak und Adab sehen: Akšak und Adab erscheinen höchstens im Kontext von niġ-AN.AN.AN.AN-Lieferungen; vgl. STEINKELLER, 1993a, 244 Anm. 42-43; ARCHI, 1993a, 147. 148 (Adab: *MEE* 10 29 Rs. iii 22-28; Akšak: TM 75.G. 2359 Vs. iii 1). Dagegen begegnen unter den vielen Belegen für Kiš (s. ARCHI, 1993a, BONECHI, 1993, s.v., mit weiterer Lit.) besonders häufig Reisen nach oder von Kiš — m.E. vielleicht (auch) eine Bezeichnung dieses fernen Landes. Die von STEINKELLER, 1993a, 244 Anm. 41, zitierte Passage über die uru^{ki}-uru^{ki} Kiš^{ki}, »Ortschaften von Kiš«, gibt noch keinen Hinweis auf die Ausdehnung des von Kiš beherrschten Landes.

über zwei Routen verbunden war: eine südliche über Mari und eine nördliche über Nagar (s. dazu auch unten).

Sowohl in Texten aus Ebla als auch durch Funde in Mari lassen sich schließlich Verbindungen Nagars mit der wohl mächtigsten Stadt der Zeit, Mari, nachweisen¹⁴.

Vor diesem Hintergrund der bisher bezeugten Kontakte Nagars mit den Zentren Ebla, Mari und Kiš mag es zunächst nicht besonders aufregend erscheinen, wenn nun — wie dem Vortragstitel zu entnehmen — in den frühdynastischen Texten aus Tell Beydar der Ortsname Nagar belegt ist. Tell Beydar liegt etwa 45 km Luftlinie westlich von Nagar / Tell Brak am Wadi Aweğ, einem Seitenarm des Ġağğağ, am Abhang des sich westlich anschließenden Homma-Hügellandes. Hier gräbt seit 1992 eine Europäische, seit 1994 Europäisch-Syrische Mission unter M. LEBEAU, wobei 1993 und 1994 insgesamt 144 frühdynastische Tafeln¹⁵ gefunden wurden.

Eine Datierung der Texte von Beydar in die ausgehende frühdynastische Zeit legt nicht nur der archäologische Kontext nahe, sondern wird auch durch Orthographie, Zeichenformen und Stilmerkmale wie die Gliederung der Tafeln, die Verteilung der Zeichen, usw., bestätigt¹⁶. Paläographie und Syllabar weisen deutliche Unterschiede zu Ebla aber zahlreiche Parallelen mit den frühdynastischen Texten aus Mari¹⁷ auf. Einige wenige aber hervorstechende Merkmale schließlich verbinden Beydar¹⁸ überraschenderweise mit Babylonien, während hier Mari und Ebla den gleichen abweichenden Befund zeigen: das Zeichen A weist in Beydar die babylonische Form auf, in Mari und Ebla dagegen führt der dritte Senkrechte schräg nach außen; Ebla und Mari schreiben AL₆, Beydar und Babylonien AL; und schließlich wird — in *ilī*, *ba'li* — die Silbe

¹⁴ Vgl. SALLABERGER, im Druck.

¹⁵ Zahlreiche Diskussionen vor allem mit VAN LERBERGHE und TALON halfen, in die Texte von Beydar einzudringen, was auch hier dankbar hervorgehoben sei. Den Aufenthalt in Beydar 1994 ermöglichte eine Reisebeihilfe der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Die Tafeln sind publiziert als: F. ISMAIL, W. SALLABERGER, Ph. TALON, K. VAN LERBERGHE, *Administrative Documents from Tell Beydar*, Subartu II, Turnhout, 1996.

¹⁶ Vgl. zur Datierung auch SALLABERGER, im Druck. In diesem Aufsatz in *Subartu IV* wird die zeitliche Einordnung der Urkunden von Beydar behandelt, mit dem vorliegenden Text versuche ich hingegen eine erste regional orientierte historische Würdigung des Neufundes.

¹⁷ CHARPIN, 1987, 1990, BONECHI-DURAND 1992.

¹⁸ Zu Paläographie und Syllabar s. SALLABERGERS »Sign List« in *Subartu II*, sowie SALLABERGER, im Druck. Die besten Vergleichsbeispiele für Beydar bieten Texte aus Nordbabylonien (Adab, Isin, Nippur; die Texte aus Kiš können hingegen nach den bislang vorliegenden Publikationen nicht ausgewertet werden).

/li/ in Beydar wie in Babylonien auch mit *li*(NI) geschrieben, Ebla und Mari kennen nur LI. Hier dürfte wohl das oben skizzierte Zeugnis der Ebla-Texte eine Antwort geben: der Weg von Ebla ins babylonische Kiš führte demnach entweder über Mari und das Euphrattal, oder über Nagar, also durch Nordsyrien nördlich am Ĝebel Sinġar vorbei ins Tigris-tal. Diese ebenso in früheren¹⁹ und späteren²⁰ Zeiten gut dokumentierte Route dürfte demnach auch bei der Einführung und Entwicklung der Keilschrift im Ĥabūr-Gebiet eine wichtige Rolle gespielt haben²¹.

Weitaus die meisten Tafeln von Beydar stammen aus einem bescheidenen dreiräumigen Haus im Wohngebiet unterhalb des großen öffentlichen Gebäudes auf der Hügelkuppe (Chantier B). Es handelt sich fast ausschließlich um Verwaltungsurkunden über die eng zusammengehörenden Bereiche Ackerbau, Verwaltung von Getreide, Personal, sowie einzelne Aspekte der Viehwirtschaft. Nicht nur Inhalt und Formular, sondern auch das wiederholte Auftreten derselben Personen verbinden die Texte, weshalb uns offensichtlich Reste eines Archives eines öffentlichen Haushaltes vorliegen. Aufgrund der lexikalischen Schwierigkeiten und der extrem knappen Formulierung bleiben uns viele Texte in Einzelheiten oder in ihrer gesamten Aussage unklar. Daher gehen wir zunächst von einigen allgemeinen Beobachtungen aus und versuchen schrittweise zu einer Deutung zu gelangen.

In den Urkunden sind insgesamt etwa 30 verschiedene Ortsnamen genannt. Unter all diesen Namen ist einzig Nagar aus gleichzeitigen Quellen bekannt, abgesehen von ein oder zwei Orten, die beide jedoch in einer einzigen, inhaltlich von den anderen Texten des Archives völlig abweichenden Urkunde erscheinen²². Der Schluß liegt nahe, daß Nagar der einzige Ort von überregionaler Bedeutung ist, der in Beydar begegnet.

¹⁹ Vgl. etwa LEBEAU, 1990. Der sprachliche Befund läßt eine solche Gliederung aufgrund des für die frühdynastische Zeit so spärlichen Quellenmaterials noch kaum erkennen, doch ist auf jeden Fall auch hier eine größere Nähe zu Babylonien als zu Ebla zu erkennen: TALON, *Subartu II*, 69-73.

²⁰ Vgl. etwa DURAND, 1990, 86-89.

²¹ Dabei möchte ich die Argumentation nicht auf das häufige, aber in seiner Bedeutung noch nicht recht klare Personennamenelement URI gründen, das hingegen STEINKELLER, 1993b, 115 f. Anm. 18, zu den frühen Belegen für den Landesnamen Uri = *Wari/War*, »Akkad«, zählt.

²² *Ĥa-la-bi-um*^{ki} und *NE:má*^{ki} in *Subartu II* Nr. 35, einer Urkunde über einen Rechtsfall, die in Phraseologie und Prosopographie sich vom übrigen Archiv abhebt. Beide Ortsnamen sind aus Ebla bekannt, nach BONECHI, 1993, s.v. Ma'NE^{ki} und Ĥalabit, werden die Orte am Euphrat lokalisiert; vgl. ARCHI, 1993a, 257. 279-81. Dazu paßt das Zeugnis, daß der Herrscher oder Personen von Nagar bis Tuttul am Balīḫ kommen (ARCHI, 1990, 205: 34, 206:49). Beachte aber auch ein Ĥālāba südlich von Šubat-Enlil: CATAGNOTI-BONECHI, 1992, 52.

Dieser Befund allein wäre noch nicht überraschend, doch zeigt sich bei den mehrmals genannten Ortsnamen eine auffällige Verteilung. Die meisten Ortsnamen begegnen in zwei Textgruppen: In der ersten werden Personen einem bzw. mehreren Orten oder Stadtteilen, das bedeutet wohl Stadtvierteln, zugeordnet²³. Die Stadtteile bezeichnen hier offensichtlich den innerstädtischen Bereich von Beydar, die Ortsnamen die nähere Umgebung. Bei der zweiten Textgruppe handelt es sich um Aufstellungen von landwirtschaftlichem Personal und Zugtieren²⁴. Hier vertreten den innerstädtischen Bereich die führenden Beamten des Archivs, für die Umgebung stehen wieder Ortsnamen. Die meisten Ortsnamen erscheinen nun in beiden Textgruppen: *A-ba₄-la-da^{ki}*, *A-hu-dultu^{ki}*, *AN-ma-Lum^{ki}*, *Iš₁₁-gàr^{ki}*, *SIKIL^{ki}*, *Su-Lum^{ki}*, *Tu-a-mu^{ki}*. Es handelt sich daher um Dörfer im Umland von Beydar, deren Personal und Ackerbau von Beydar aus verwaltet wird. Nagar begegnet nie in diesen beiden Textgruppen²⁵; es nimmt damit mindestens denselben Rang wie Beydar ein.

Das genau umgekehrte Bild erhält man bei Betrachtung der mit 34 Urkunden umfangreichsten Gruppe, die wir neutral »Getreideausgaben« benannten²⁶. Diese Terminologie wird hier beibehalten und der Begriff »Getreideausgaben« meint in Folge immer diese bestimmte Textgruppe. Hier werden monatliche Rationen von Personen und Futter für die Esel Durchreisender dokumentiert. Die Texte bilden damit auch ein Gegenstück zu den Personallisten, in denen Rationen für diejenigen Arbeitskräfte festgehalten werden, die dem in Beydar ansässigen Haushalt verbunden sind. Der einzige in der Gruppe der Getreideausgaben genannte Ortsname ist Nagar. Mit diesem gleichrangige Orte fehlen also, daher ist schon aufgrund der Verteilung der Ortsnamen in verschiedenen Urkundentypen an eine übergeordnete Stellung Nagars gegenüber Beydar zu denken.

Nach dem Zeugnis der Urkunden gehören Nagar = Tell Brak und Tell Beydar auf jeden Fall zu einem Staatswesen. Damit ist es erlaubt, auch die Größe der beiden Siedlungen zu dieser Zeit, dem ausgehenden Frühdynastikum, zu vergleichen. Der höhere Rang des mächtigen Tell Brak, also des antiken Nagar, gegenüber Beydar ist hier nicht zu bezweifeln²⁷.

²³ *Subartu* II: Texte 2, 10, 29, 40.

²⁴ *Subartu* II: Texte 3, 39, 125.

²⁵ Der fragmentarische Text *Subartu* II Nr. 37, in dem, wie etwa im landwirtschaftlichen Text 39, die ONN *Aš-ma^{ki}* und *Tu-a-mu^{ki}* begegnen, nennt zwar Nagar in T-53 ii' 2', doch erlaubt der schlechte Erhaltungszustand hier keine Schlüsse.

²⁶ s. den Abschnitt zu den »Grain expenditure documents« in *Subartu* II.

²⁷ OATES, 1990, 139–44, zur Ausdehnung der Bebauung in später frühdynastischer Zeit. Zu den Problemen der Chronologie gerade in diesem Zeitabschnitt vgl. OATES-OATES, 1994.

Merkwürdig ist auf den ersten Blick eine Urkunde, die še-*NUMUN* *Na-gàr^{ki}* neben Gersterationen (*NINDA*) aufführt:

A) (*Subartu* II, Nr. 78):

še *NUMUN* / *Na-gàr^{ki}* / 1 *mi-at* / 9 gur 0;2.3 /

ninda 1 *mi-at* / 3 gur 0;8.4 /

šu-*nígín* 3 *mi-at* / 3 gur 0;1.2²⁸.

Man braucht nun nicht unbedingt anzunehmen, Nagar sei von Beydar aus mit Saatgetreide (še-*numun*) versorgt worden, wenn man das Zeichen *NUMUN* als Variante von *BAL* auffaßt, wofür zudem der Vergleich mit dem ähnlichen Zeichen *LAK.20*, dem »Ziegenbock«, berechtigt, das sowohl ohne Senkrechte als auch mit diesen erscheint²⁹. Die Urkunde berichtet demnach eher von Getreide, das nach Nagar oder besser für Leute aus Nagar »transferiert« (*bala*) wurde. Steht nämlich der Ortsname für seine Einwohner, wie dies etwa häufig in Ebla-Texten der Fall ist, so kann man die beiden Ausgaben als Rationen für die Leute in den Getreideausgaben (»Leute aus Nagar«, s. unten) und in den Personallisten des lokalen Haushaltes (als »*ninda*« bezeichnet) verstehen.

Wenden wir uns nun den drei Belegen für Nagar in den »Getreideausgaben« zu. Der erste nennt *lú-ġiš-DU* von Nagar mit ihrer Ration:

B) (*Subartu* II, Nr. 107): *lú-ġiš-DU* / *Na-gàr^{ki}* 55 / *ninda* 1 *mi-at* / '1 gur¹

0;6.3 / *al* 2 / *ITI.SAR.AN* / 7 'gur¹ 0;3.1 / ...

Die Angabe für einen zweiten Monat (*ITI.SAR.AN*) ist einmalig innerhalb des Corpus und nicht recht klar (Übertrag »auf den 2. Monat«?). Die mir außerhalb von Beydar nicht bekannten und bisher ungedeuteten *lú-ġiš-DU*³⁰ erhalten in den Personallisten und in den Getreideausgaben die mit Abstand höchste Monatsration von 130 sila pro Mann, stellen damit sicher die prominenteste Gruppe dar, die Getreide von unserer Verwaltung empfangt.

C) (*Subartu* II, Nr. 111 i 1 — ii 1, weiter in Auswahl): *Na-gàr^{ki}* / 6 dam /

'*ninda*' 0;5.2 / '*ba-ri*' *udu* [x]+3 / *ninda* 0;5.1 / *anše apin* 2 *ÉREN* /

NÍG 0;5.0 / ... / *Šu-kab-ba* 1 0;2.0 / *A-za-su* 0;1.0 / ... / *šu-nígín* / ...

In Text C steht Nagar am Beginn einer Liste von Personen, die mit denselben Zahlen auch in anderen Getreideausgaben erscheinen. Dürfen wir daraus schließen, daß alle genannten Personen verwaltungstechnisch

²⁸ Zu dem vollständig rekonstruierbaren Hohlmaßsystem s. SALLABERGER in *Subartu* II.

²⁹ s. »Sign List« in *Subartu* II. Zu *KUL(NUMUN)* als Variante von *BAL* in Ebla s. (z.B.) KRECHER, 1987, 182.

³⁰ s. zum Personal SALLABERGER in *Subartu* II.

zu Nagar gehören? Besteht nun hierin der Unterschied zu den Personalisten, daß in diesen das Personal des lokalen Haushaltes, in den Getreideausgaben aber die zur Stadt Nagar gehörenden Leute erfaßt werden? Der vorliegende Text läßt solches vermuten, und vielleicht sind genau diese beiden Posten, Rationen für die Leute aus Nagar und das Personal des Haushaltes, in der oben vorgestellten Urkunde *Subartu II* Nr. 78 (Text A) gemeint.

D) (*Subartu II*, Nr. 109, i 1-4, weiter in Auswahl): en / 11 ÉREN / *Na-gàr*^{ki}
 / in 4 u₄ / 3 gur 0;4.0 / ... / *ba-rí* udu 4 0;5.3 / dam 6 / ninda 0;4.0 / ...
 / *A-za-zú* 0;1.0 / *Šu-kab-ba₄* 0;2.0 / anše apin 2 'ÉREN' / 'še' kú 0;5.0
 / ... / [NI]-*ba-dar* 0;1.3 / 'Iš₁₁'-gi 0;1.3 / *Wa-sá* 1 0;1.0 / ... / *Ib-lu₅*-diğir
 0;0.3 / ...

Text D führt wieder die nun schon aus C bekannte Reihe von Personen auf, der erste Eintrag bietet aber Neues: »Herrscher: 11 Gespanne (von Eseln = 44 Tiere); (aus) Nagar, in 4 Tagen: 3 gur 4 bariga (= 2040 sila)«. Alle Merkmale dieses Eintrages, den Titel »en«, die Zahlenangaben von Eseln, Tagen und einer Getreidemenge, sowie etwa denselben Betrag des Futters pro Tag pro Esel, finden wir nun auch in einer Reihe von anderen »Getreideausgaben«³¹. Die Formulierung lautet dort anders, und zwar meist folgendermaßen: »der Herrscher kam (ba-ğen), blieb (altuš) für einige Tage; das Futter für soundsoviel Esel: Getreidemenge«. Damit kann doch nichts anderes gemeint sein, als daß der Herrscher, der immer nur für einige Tage in Beydar bleibt, gar nicht aus Beydar ist³². Der soeben zitierte Text und die aus der bisherigen Diskussion deutlich gewordene besondere Rolle von Nagar erlauben den Schluß, daß es sich hier immer um den Herrscher von Nagar handelt, ohne daß dies jeweils eigens vermerkt wäre.

Warum in diesem einen Beispiel (Text D) nun ausnahmsweise gesagt ist, daß es sich um die Esel aus Nagar handelt, können wir vielleicht erschließen: die gegen Ende des Textes aufgezählten Personen, etwa Nibadar und Išgi, begegnen hier einmalig in einer Getreideausgabe; wir kennen sie aber aus anderen Texten, in denen Eseln eine feste Futtermenge, nämlich 5 sila pro Tier, zugeteilt wird. Dort werden auch »Esel des en« genannt, und es liegt nahe, daß es sich dabei um Eigentum des Herrschers handelt, das in einer seiner Städte, eben Beydar, verwaltet wird. In Text D wird dagegen ausdrücklich festgehalten, daß die Esel aus

³¹ Vgl. auch das Fragment *Subartu II*, Nr. 18 ([en?], 'Na-gàr^{ki}).

³² Dazu ausführlicher im Abschnitt »Grain expenditure for the ruler's donkeys« in *Subartu II*.

Nagar gefüttert werden, diejenigen nämlich, die den Herrscher nach Beydar brachten.

Die Zugtiere werden immer mit dem neutralen Begriff »anše« bezeichnet, der wohl kúnga-Maultiere⁷ (in Beydar anše-BAR.AN geschrieben) und dúsu-Esel (anše-IGI) umfaßt. Hier können wir uns einmal ein recht klares Bild vom Aussehen der Tiere machen, wurden doch in Tell Brak in etwa gleichzeitigen Schichten Eselskelette³³ gefunden, bezeichnenderweise in und bei einem Gebäude, das die Ausgräber als Karawanseraï deuten wollen³⁴. Die kleinen aber offensichtlich wohlgepflegten Tiere von nur etwa 110 cm Widerristhöhe waren gewohnt, schwere Lasten zu tragen, wie Veränderungen der Wirbelsäule zeigen. Sie waren mit Bronze- oder Kupfertrensen angeschirrt, um geführt oder an Wagen gespannt zu werden³⁵.

Natürlich wüßten wir nur zu gern, ob es sich bei diesen Tieren zumindest teilweise um die kúnga-Maultiere⁷ handelt, die einst in Ebla so hoch geschätzt wurden, wobei es von untergeordneter Bedeutung ist, ob die Texte von Ebla und die Esel von Tell Brak in die gleiche Zeit gehören oder um ein Jahrhundert getrennt sind. Dafür sprechen zunächst die beiden Tonbullen aus der zugehörigen Benutzungsschicht (»area FS«). Die Inschrift wurde zuerst »dšakkan« gelesen, später eine Deutung »mule« vorgeschlagen³⁶. Darf man nach diesen Andeutungen etwas wie BAR.AN:ANŠE vermuten? Zudem weist »Esel 3« der Skelette von Tell Brak³⁷ Proportionen auf, die nach den Daten der Bearbeiterinnen eher denen eines Halbesels zu entsprechen scheinen. Könnte somit hier die vermutete Kreuzung von Halbesel und Esel vorliegen? Oder handelt es sich um einen gezähmten Halbesel, dessen Wildheit sich noch an den abgewetzten Zähnen ablesen läßt?³⁸ Hier kann nun letztendlich auch das Zeugnis einiger Texte aus Beydar angeführt werden: Ausgaben von Getreide erfolgen dort zweimal für anše edin, »Esel der Steppe«, also

³³ Zuletzt CLUTTON-BROCK - DAVIES, 1993.

³⁴ OATES - OATES, 1994, 171, mit Verweis auf *Cambridge Archaeological Journal* 3 137-40.

³⁵ CLUTTON-BROCK - DAVIES, 1993.

³⁶ OATES - OATES, 1993, 164: »but this reading has now been questioned and an interpretation 'mule' proposed in its place«. Die Fotos *ibid.* 169 fig. 20-21 zeigen die interessierenden Zeilen nicht.

³⁷ CLUTTON-BROCK - DAVIES, 1993, 210, 212.

³⁸ CLUTTON-BROCK - DAVIES, a.O. — Sehr herzlich danke ich Frau A. VON DEN DRIESCH für ihre prompte Antwort auf meine Anfrage, ob »Esel 3« von Tell Brak nicht als Esel, sondern als Esel-Halbesel-Hybride oder Halbesel angesprochen werden könnte: demnach dürfte man bei diesem Tier von einem gezähmten (nicht domestizierten) Halbesel ausgehen; den postulierten Hybriden (s. Anm. 6) könne man damit aber noch nicht nachweisen. Zudem wies sie ausdrücklich darauf hin, daß es sich um das einzige entsprechende Skelett des 3. Jt. handle, das nicht als Esel anzusprechen sei (vgl. VON DEN DRIESCH, 1993, 261).

wohl doch wilde Halbesel, einmal ist ein *šu anše edin*, »der (Beauftragte) für Esel der Steppe« genannt³⁹. Getreideausgaben müssen dabei m.E. nicht für Domestizierung sprechen, die ja beim Halbesel unmöglich sein soll⁴⁰, sondern sie mögen für die gefangenen[?] Tiere gedacht sein.

In Beydar jedenfalls wurden die Zug- und Lasttiere des herrschaftlichen Trosses gut versorgt, erhielt doch jedes Tier pro Tag etwa 10 sila, vielleicht also etwa 10 Liter, Getreide als Kraftfutter. Dies ist deutlich mehr als in Babylonien im 3. Jahrtausend⁴¹, doch darf man wohl die Verhältnisse der Tiefebene mit dem dort eminent wichtigen Bootsverkehr nicht ohne weiteres auf das Haburgebiet übertragen, wo man auf Esel als Transportmittel angewiesen war. Mit der Versorgung der Tiere in Beydar war ein enormer Aufwand verbunden, bedenkt man, daß insgesamt meist 40-60 Tiere, im Einzelfall sogar mehr, gefüttert werden mußten⁴². Der höchste bezeugte Wert beträgt 2700 sila Eselfutter für einen drei- oder viertägigen Aufenthalt des Herrschers⁴³; das entspricht den Monatsrationen von 45 Männern oder 90 Frauen.

Sicherlich waren die Esel nicht nur Last- sondern auch Zugtiere, da im Haushalt von Beydar eine auffällig hohe Zahl von Wagnern, wörtlich »Wagen-Tischlern« (*nagar ǵisǵir*), tätig war. Der Haushalt, dessen Archiv uns überliefert ist, erfüllte also zudem die Funktion einer Reisestation⁴⁴. Die Entfernung von 45 km Luftlinie von Tell Brak dürfte wohl zwei, vielleicht drei Tagesreisen entsprechen.

Wie gesagt, dokumentiert das Archiv aus »Chantier B« von Beydar nur das Futter für die Esel des Herrschers. Dieser selbst und sein Gefolge wurden von einer anderen Stelle versorgt, und es ist gut möglich, daß dies in dem ausgedehnten offiziellen Gebäude auf der Hügelkuppe⁴⁵ geschah und dort auch die entsprechenden Urkunden aufbewahrt sind.

³⁹ *anše edin* in *Subartu* II, Nr. 30 iv 3, 54 v 2 (ergänzt); *šu anše edin* *ibid.* 57 v 5.

⁴⁰ VON DEN DRIESCH, 1993, 263.

⁴¹ HEIMPEL, 1987-90, 604 f.; zu Futterrationen, wobei aber die Angaben durch 4 zu teilen sind, da es sich um Angaben für Gespanne handelt; demnach im prä-sargonischen Girsu 3-4,5 sila pro Tier; Ur III: 1-3,6 sila nach HEIMPEL, 1994, 20 f. Bezeichnenderweise erhalten Maultiere im aB Chagar Bazar eine ähnlich hohe Ration von 7,5 sila (AOAT 3/1 33 nach HEIMPEL, 1987-90, 605).

⁴² Zu den Zahlen s. »table 5« im Abschnitt »Grain expenditure documents« in *Subartu* II.

⁴³ *Subartu* II Nr. 101.

⁴⁴ Vgl. in *Subartu* II zu den Personallisten sowie zu den Hinweisen auf reisende Personen in den Getreideausgaben.

⁴⁵ Dieser »Palast« wurde in den Kampagnen 1993 und 1994 angeschnitten und bildet das Zentrum der archäologischen Tätigkeit seit 1995.

Die Reisen des Herrschers nach Beydar werden nur in wenigen Fällen begründet, manche Angaben sind dabei allerdings noch nicht verständlich. So unterbricht er vielleicht einmal eine Expedition für einen Halt in Beydar, ein anderes Mal ruft ihn eine »Versammlung« (unken) hierher, meist erfordern aber kultische Pflichten seine Anwesenheit⁴⁶.

Auf zwei Urkunden über den Herrscher (en) muß ich noch kurz eingehen.

E) (*Subartu* II, Nr. 47):

en / in / kalam^{ki} / in 2 u₄ / 0;8.2 /

en / AN-ma-Lum^{ki} / 0;4.1 // (Monat)

Der Text bietet zwei Posten von Getreide: zunächst an den Herrscher »im Land« für zwei Tage; entsprechend dürfte »en AN-ma-Lum^{ki}« als Ausgabe »für den Herrscher in AN-ma-Lum« bedeuten⁴⁷. Da hier genau die Hälfte der für zwei Tage erforderlichen Gerstemenge (Eselfutter?) verbucht ist, wird es sich um einen eintägigen Aufenthalt in ANmaLum handeln. ANmaLum ist einer der von Beydar aus verwalteten Orte (s. S. 398); die Hohlmaßangaben bedeuten hier und im nachfolgend anzuführenden Text F) wohl ebenso wie in D) und den anderen erwähnten vergleichbaren Ausgaben Getreide als Futter für Esel.

Problematischer scheint eine solche Deutung zunächst in Text F, unserem letzten hier anzuführenden Beleg für Nagar⁴⁸:

F) (*Subartu* II, Nr. 122):

en / Na-gàr^{ki} / 'in' 4 'u₄' / [1'+]3 gur (= 1800[+600?]² sila)

en / Ur-bar^{ki} 0;4.4 (= 280 sila)

'en' / [Su-L]um^{ki} [x]+0;1.4 (= [x] + 100 sila)

en / AN-ma-Lum^{ki} 1 gur 0;6.0 (= 960 sila)

(Summe, Monat)

Viermal ist das Sumerogramm en mit einem Ortsnamen, nämlich Nagar, Urbar, SuLum und ANmaLum verbunden. Nur beim ersten Eintrag ist eine Dauer des Aufenthaltes angegeben, »für 4 Tage«. Bezieht sich nun die Tagesangabe auch auf die folgenden Einträge, sodaß jedesmal »Herrscher von ON« zu übersetzen ist? SuLum und ANmaLum sind

⁴⁶ s. zu Ende des Abschnittes über »Grain expenditure documents« in *Subartu* II für eine Aufzählung.

⁴⁷ Ganz ähnliche Fälle liegen in Ebla vor, wo die knappe Formulierung die Trennung von »der Herrscher in ON« und »Herrscher von ON« oft erschwert: s. BONECHI, 1990, 158 f. und *passim*.

⁴⁸ Nagar außer in den als Text A-D und F zitierten und den Anmerkungen 25 und 31 genannten Urkunden noch in *Subartu* II, Nr. 48 ii 6 (Fragment) und Nr. 68 ii 3; beide Texte sind mir unklar.

aus Beydartexten wohlbekannt und es handelt sich um Orte, die von Beydar aus verwaltet werden. Der höchste Rang des en von Nagar wäre aufgrund der Stellung am Anfang der Liste und der höchsten Ration nicht zu bezweifeln; unser Schluß, daß der nach Beydar kommende en der von Nagar sei, kann daher bestehen bleiben. Erstaunlich wäre aber die Tatsache, daß die Repräsentanten auch kleinerer Orte als »en« bezeichnet würden. Daher erscheint es mir plausibler, daß der erste Eintrag entsprechend den vorher behandelten Belegen D und E aufzufassen sei: »der Herrscher von Nagar, in 4 Tagen: Getreide«, und es sich hierbei um einen Aufenthalt in Beydar handelt, was nicht eigens angegeben ist, während die folgenden drei Einträge kürzere Besuche des Herrschers in den umgebenden Orten meinten, wofür jeweils weniger Getreide erforderlich ist. Die Schwierigkeiten der knappen Ausdrucksweise in den frühen Urkunden lassen sich in diesem Fall also erst durch den Vergleich mit anderen Texten lösen.

Soviel ist jedoch klar: Beydar gehört zu dem Staat von Nagar, für dessen Ausdehnung bisher einzig die Strecke Tell Brak — Tell Beydar einen Hinweis bietet. Das von Nagar beherrschte Gebiet ist damit aber offensichtlich in der Zeit der Beydar-Texte, der ausgehenden frühdynastischen Zeit, größer als vielleicht zuvor, wenn man das auf dem archäologischen Befund beruhende Bild von H. WEISS heranzieht⁴⁹, und weist auf jeden Fall eine größere Erstreckung nach Westen als in der Akkadzeit auf, in der es auf den östlichen Teil des Ḫabūr-Dreiecks beschränkt scheint⁵⁰. Der Herrscher von Nagar trägt in den Beydar-Texten den Titel »en«, ebenso wie in den Palastarchiven von Ebla. Wir begegnen hier einer Titulatur wieder, die charakteristisch für das frühdynastische Syrien (mit »Ausnahme« Maris) scheint. Die neuen Urkunden aus Beydar bieten somit eine hochwillkommene Bestätigung des Befundes von Ebla und erweitern als lokales Zeugnis die Kenntnis vom Lande Nagar.

Gleichzeitig werden damit die Schwierigkeiten deutlich, den antiken Namen von Tell Beydar zu eruieren: als Ort innerhalb des Landes Nagar wird er höchstens zufällig in den Texten weiter entfernter syrischer Orte, Ebla oder Mari, auftauchen können, da nach außen die Hauptstadt Nagar das Land vertritt. In altbabylonischen Texten wird man Beydar vergeblich suchen, da der Ort nach der bisherigen Kenntnis keine

⁴⁹ WEISS, 1992 (z.B.).

⁵⁰ CATAGNOTI - BONECHI, 1992: Nach AOAT 3/1 Nr. 69 Ausdehnung von Urkeš (= Tell Mozan) im Norden bis zum Berg Kawkab im Süden. Die Lesung *Na-^rgār^{ki}* in AOAT 3/1 Nr. 69:2 schlug gleichzeitig auch ASTOUR, 1992b, 29 Anm. 30, vor.

Hinterlassenschaften nach der altakkadischen Zeit bis zur Mitte des 2. Jahrtausends aufweist. Ohne Anhalt für eine kontinuierliche Besiedlung wird man jedoch nicht davon ausgehen dürfen, der alte Name des 3. Jahrtausend sei bis in die 2. Hälfte des 2. oder die 1. Hälfte des 1. Jahrtausend tradiert worden, die Zeit archäologischer Befunde aus der Unterstadt. Solange Tell Brak noch keine gleichzeitigen Textfunde liefert, bleiben daher die Urkunden aus Tell Beydar selbst als einzige, allerdings schwer einzuschätzende Quelle. Wie im Fall des Ortsnamen Nagar gehen wir nicht von der Anzahl der Belege, sondern deren Verteilung innerhalb des Urkundencorpus aus⁵¹. Die beiden einleitend (S. 398) zitierten Textgruppen der lokalen Verwaltung bieten hier vielleicht einen Hinweis: als einziger häufiger genannter Ortsname erscheint ein *Na-ba₄-da^{ki}* in den Listen über Personen, nicht aber in den die Landwirtschaft der umliegenden Dörfer betreffenden Urkunden. Ist dies also der antike Name von Tell Beydar?⁵²

Der Stellenwert Beydars im Lande Nagar läßt sich jedenfalls recht gut einschätzen, verwaltet die Stadt doch ihrerseits die umgebenden kleineren Orte, dient als Wegestation den Verbindungen zur Hauptstadt Nagar und wohl ebenso nach außen⁵³, und erfährt zudem eine beträchtliche Wertschätzung durch die Besuche des Herrschers, wobei dessen Reisen zu Festen auch auf ein nicht unwichtiges Kultzentrum schließen lassen.

Bibliographie

- ARCHI, A., 1980: Ancora su Ebla e la Bibbia, *StEb* 2, 17-40.
 —, 1981: Kiš nei testi di Ebla, *StEb* 4, 77-87.
 —, 1982: Wovon lebte man in Ebla?, *AfO* Bh. 19, 173-88.
 —, 1985: Les rapports politiques et économiques entre Ebla et Mari, *M.A.R.I.* 4, 63-83.
 —, 1988: Prices, Workers' Wages and Maintenance at Ebla, *AoF* 15, 24-29.
 —, 1990: Tuttul-sur-Balih à l'âge d'Ebla, in TUNCA, Ö. (Hrsg.), *De la Babylonie à la Syrie, en passant par Mari* (Fs Kupper), Liège, 197-207

⁵¹ Der recht häufig genannte Ortsname *Su-Lum^{ki}* scheidet wohl deshalb aus, weil er sowohl in den Listen von Personen als auch in den landwirtschaftlichen Texten erscheint (vgl. auch oben Text F). Daß auch mu-DU, »Einlieferung«, in Verbindung mit dem Ortsnamen SuLum nicht für SuLum = Beydar sprechen muß, habe ich in *Subartu* II, Abschnitt »Calendar and Pantheon«, zu begründen versucht.

⁵² Beachte auch *Subartu* II, Nr. 73, wo *Na-ba₄-da^{ki}* dem »Land«, *kalam^{ki}*, gegenübergestellt ist.

⁵³ Zu zwei wahrscheinlichen Belegen für Kontakte Beydars mit Mari s. SALLABERGER, im Druck.

- , 1991: Culture de l'olivier et production de l'huile à Ebla, in CHARPIN, D., JOANNÈS, F. (Hrsg.), *Marchands, diplomates et empereurs* (Fs Garelli), Paris, 211-22.
- , 1993a: *I nuomi di luogo dei testi di Ebla* (ARES 2), Roma.
- , 1993b: *Five Tablets from the Southern Wing of Palace G — Ebla* (SMS 5/2), Malibu.
- ASTOUR, M., 1992a: An Outline of the History of Ebla (Part 1), *Eblaitica* 3, 3-82.
- , 1992b: The Date of the Destruction of Palace G at Ebla, in CHAVALAS, M.W., HAYES, J.L. (Hrsg.), *New Horizons in the Study of Ancient Syria* (BiMes 25), 23-39.
- BALDACCI, M., 1992: *Partially Published Ebla Texts*, Napoli.
- BIGA, M.G., 1987: Femmes de la famille royale d'Ebla, in DURAND, J.-M. (Hrsg.), *La femme dans le Proche-Orient ancien* (CRAI 33), Paris, 41-47.
- BIGA, M.G. - POMPONIO, F., 1990: Elements for a chronological division of the administrative documentation of Ebla, *JCS* 42, 179-201.
- BONECHI, M., 1990: I »regni« dei testi degli archivi di Ebla, *AuOr* 8, 157-75.
- , 1993: *I nomi geografici dei testi di Ebla* (RGTC 12/1), Wiesbaden.
- BONECHI, M. DURAND, J.-M., 1992: Oniromancie et magie à Mari à l'époque d'Ébla, in: FRONZAROLI, P. (Hrsg.), *Literature and Literary Language at Ebla* (QuSem 18), Firenze, 151-61.
- CATAGNOTI, A., 1997: Les listes des HÚB.(KI) dans les textes administratifs d'Ebla et l'onomastique de Nagar, *M.A.R.I.* 8, 563-96.
- CATAGNOTI, A. - BONECHI, M., 1992: Le volcan Kawkab, Nagar et problèmes connexes, *N.A.B.U.* 1992/65, 50-53.
- CHARPIN, D., 1987: Tablettes présargoniques de Mari, *M.A.R.I.* 5, 65-127.
- , 1990: Nouvelles tablettes présargoniques de Mari, *M.A.R.I.* 6, 245-52.
- CLUTTON-BROCK, J. - DAVIES, S., 1993: More Donkeys from Tell Brak, *Iraq* 55 (1993) 209-21.
- DRIESCH, A. VON DEN, 1993: »Hauseisel contra Hausonager«. Eine kritische Bemerkung zu einer Untersuchung von J. Bollweg und W. Nagel über die Equiden Vordeasiens, *ZA* 83, 258-67.
- DURAND, J.-M., 1990: La cité-état d'Imâr à l'époque des rois de Mari, *M.A.R.I.* 6, 86-89.
- HEIMPEL, W., 1987-90: Maultier, *RIA* 7, 602-05.
- , 1994: Towards an Understanding of the Term *sikkum*, *RA* 88, 5-31.
- KRECHER, J., 1987: Über Inkonsistenz in den Texten aus Ebla, in CAGNI, L. (Hrsg.), *Ebla 1975-1985*, Napoli, 177-97.
- LEBEAU, M., 1990: Esquisse d'une histoire de la Haute Mésopotamie au début de l'Age du Bronze, *ZA* 80, 241-96.
- LEBERGHE, K. VAN - VOET, G., 1995: Tell Beydar: »The Missing Link«, *Phoenix* 41, 27-42.
- MANDER, P., 1990: *Administrative Texts of the Archive L.2769* (MEE 10), Roma.
- MATTHEWS, D. - EIDEM, J., 1993: Tell Brak and Nagar, *Iraq* 55, 201-07.
- MILANO, L., 1980: Due rendiconti di metalli a Ebla, *StEb* 3, 1-21.
- , 1990: *Testi amministrativi: assegnazioni di prodotti alimentari* (ARET 9), Roma.
- OATES, D. - OATES, J., 1993: Excavations at Tell Brak 1992-93, *Iraq* 55, 155-99.
- , 1994: Tell Brak: a Stratigraphic Summary, 1976-1993, *Iraq* 56, 167-76.

- OATES, J., 1990: Tell Brak: The fourth and third millennia, in EICHLER, S. [u.a.] (Hrsg.), *Tall al-Hamidiya 2*, Freiburg, Göttingen, 133-47.
- PETTINATO, G., 1991: *Ebla: A New Look at History*, Baltimore, London.
- POMPONIO, F., 1990: Exit Kiš dagli orizzonti di Ebla, *Mesopotamia* 25, 175-84.
- , 1994: Re di Uruk, »Re di Kiš«, *RSO* 68 (1994) 1-14.
- SALLABERGER, W., im Druck: Ein Synchronismus der Urkunden von Tell Beydar mit Mari und Ebla?, in *Thoughts about Subartu (Subartu IV/2)* ersch. 1998, S. 23-39.
- STEIBLE, H., 1982: *Die altsumerischen Bau- und Weihinschriften (FAOS 5)*, Wiesbaden.
- STEINKELLER, P., 1993a: Observations on the Sumerian Personal Names in Ebla Sources and on the Onomasticon of Mari and Kish, in COHEN, M. E. *et alii* (Hrsg.), *The Tablet and the Scroll: Near Eastern Studies in Honor of William W. Hallo*, Bethesda Md., 236-45.
- , 1993b: Early Political Development in Mesopotamia and the Origins of the Sargonic Empire, in LIVERANI, M. (Hrsg.), *Akkad: The First World Empire (HANES 5)*, Padova, 107-29.
- WEISS, H., 1992: Habur triangles: Third Millennium Urban Settlement in Subir, *N.A.B.U.* 1992/126
- ZARINS, J., 1978: The Domesticated Equidae of Third Millennium Mesopotamia, *JCS* 30, 3-17.

Walther SALLABERGER
 Universität Leipzig
 Altorientalisches Institut
 Augustusplatz 9
 D-04109 LEIPZIG
 GERMANY

[Note of the editor: at the request of the author the references have not been adapted to the overall reference system of these proceedings.]

¹ The Babylonian designation for the Babylonians was *akkadī* 'Akkadian'.

² My definition of Kassite names includes "hybrid" names with Babylonian theophoric elements.

³ 30 attested cases (royal names excluded): One may add one more case, in which an ancestor (probably the father) of a man with a Babylonian name has a Kassite name, another case, in which a man with a Babylonian name had an uncle with a Kassite name, and two families of men with Kassite names, whose other family members had mostly Babylonian names. The references for this and for all other matters concerning the Kassite period discussed in this paper can be found in my dissertation "Beiträge zur Verwaltung und Gesellschaft Babyloniens in der Kassitenzeit", which is scheduled for publication.